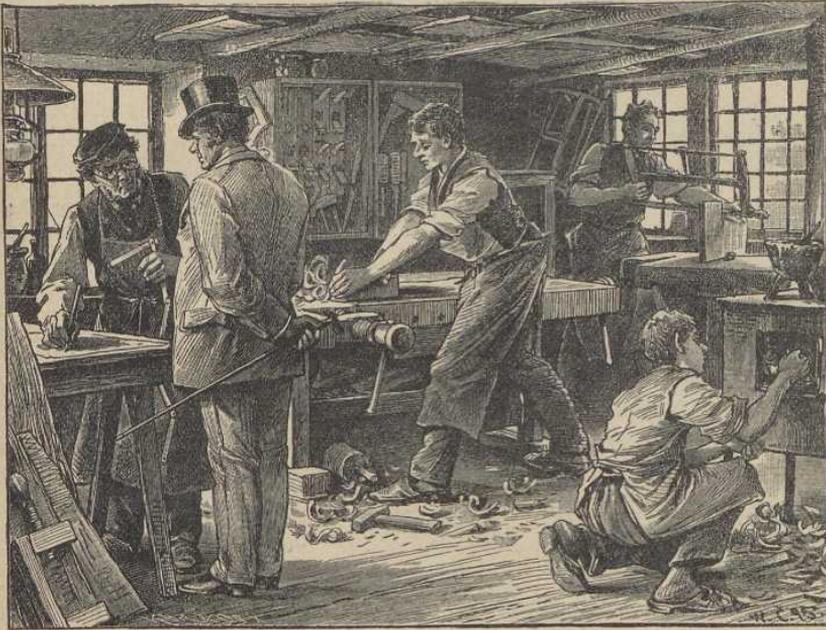


Werkstatt umher. An der Hobelbank steht der Meister oder der Geselle, und geschäftig regen sich die Hände beim Hobeln, Sägen, Hämmern, Feilen, Polieren. Ein Sarg ist bestellt; da müssen rasch sechs Bretter und vier Brettchen geschnitten, gehobelt, zusammengenagelt, geleimt und angestrichen werden. Oder eine Wiege für



einen Säugling, eine Bettstelle, ein Kleiderschrank, ein Küchenschrank, ein runder Tisch, ein halb Dutzend Stühle aus Nußbaumholz werden bestellt. Da muß die Holzsorte zu jedem dieser Dinge im Holzschuppen ausgesucht und mit dem Maßstabe oder Zirkel gemessen werden. Der Meister muß den anzufertigenden Gegenstand mit Kreide oder Bleifeder aufzeichnen, damit der Geselle ihn genau nach der Bestellung arbeitet. Da sind die Werkzeuge zu schärfen und zurecht zu legen; das Feuer im Ofen ist mit Hobelspänen und Klötzchen reichlich zu versehen, damit der Leim in dem aufgestellten Tiegel bald flüssig wird.